**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 50

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das tanzende Tischchen

Humoreske von Hans Jung

"Um Gottes willen!" "Frau Wurlitschek!"

"Ja, was suchen Sie denn nachts auf dem Boden?"

Alois nahm sein Tischen unter den Arm und stieg mit Frau Wurlitschef in den Schacht der Treppe hernieder.

ca (

"Sie sind ja ganz blaß, herr Schnaudigi!"

Frau Wursitschek log wie eine diebische Köchin.

"Kommen Sie zu uns herein. Kommen Sie. Ich wärme Ihnen etwas Kaffee auf. Das wird Ihnen gut tun!"

Alois Schnaudigl folgte gehorsam wie ein

Aus Instinkt hatte er immer gegen diese beiden Weiber (die Wurlitscheft nebst Tochter) einen stillen Widerwillen gehabt, als wüßte er, daß ihm von dieser Seite etwas Unheils volles drohte. Was, wußte er allerdings nicht, denn für so vermessen konnte er die schon angejahrte Sabine doch nicht halten, daß sie immer noch Heiratsabsichten hatte. Der Rausch der Erlebnisse und Mitteilungsbedürfnis trieb ihn an diesem Abend in die so geschickt gestellte Falle.

Sabine wartete schon und strahlte. Sie hatte inzwischen Zeit gehabt, sich der Situation entsprechend anzukleiden und hatte sogar rechts und links über ihren roten Ohren je ein Korkzieherlödken ansteden, deren hels les Blond zum Rotbsond ihres echten Haares seltsam kontrastierte. Das Rotbsond kam übrigens vom Wasserstoffsuperoxyd.

Armer Alois!

Und dann saß er zwischen den beiden Damen auf dem Sosa und trank Zichoriensbrühe, während sein Magen nach einem "Nordhäuser" verlangte, und dann erzählte er von Cumberland und vom tanzenden Tischchen.

Er sah nicht den Blid des Einverständnisses, den Mutter und Tochter wechselten. Er war nur maßlos erstaunt, als er ersuhr, daß die Damen längst überzeugte Spiritisten seien, alles wußten, was ihn noch so bewegte und daß sie schon oft ihr Tischen um Rat und Hilfe gefragt hatten.

Armer Alois!

Ob es denn wirklich immer tanze und antworte?

Nicht immer, aber wenn es gut gesaunt sei. —

"Wir müssen es sofort versuchen!" sagte die Wurlitschefen.

Die Uhr schlug eins, als die drei im vers dunkelten Zimmer sagen, die Sande spreigten und Sigung hielten.

Alois Schnaubigl wurde es warm und kalt (immer abwechselnd). Auf dem Tische zitterzten ihm die Hände. Unter dem Tische zitterzten ihm die Knie.

Ihm schien es immer, als wenn ein Geist ihn in der Tiese berührte, aber es war nur Fräulein Sabine, die an seiner Wade Konstakt suchte. Ob das unbedingt nötig war, wage ich nicht zu entscheiden. Aber die Aufsfassungen sind auch in Spiritistenkreisen verschieden. Fräulein Sabine versolgte jedensalls ganz andere Absichten.

Mein Gott!

An Frau Wurlitschef waren zehn Cumberslands versoren gegangen. Die verstand die Sache mit dem tanzenden Tischchen noch viel besser. Die ließ keinen Bürgermeister aus dem Jenseits kommen, der nur Verhaltungsmaßregeln gab, sie zitierte (indem sie geschickt das Tischchen nach ihren Gedankengüngen tanzen ließ) Alois Schnaudigs leibhaftige Großmutter.

3wed: Später sollte Alois, der Chemann



## Auch der mäßige Raucher

leidet unfer dem Nikofinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleimhaut und dem rauchigen Mundgeruch (Atem). — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mundspülungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mundund Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.



Seht den schlauen Mond; er lacht. Weiß wohl, was ihm Freude macht: Wer Columbus, den Liqueur Einmal kennt, der möcht noch mehr.

Fabrikanten: W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zch.